

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 89 (2009)
Heft: 972

Rubrik: Blogs, Rede & Widerrede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blogs, Rede & Widerrede

von vier Bloggern

- 21.09.2009 dottore, Ordnungspolitischer Blog, [www. www.ordnungspolitik.ch/](http://www.ordnungspolitik.ch/)
Wir brauchen freie Währungen
- «Wir haben es schon länger gefordert: privatisiert die Notenbanken. Das Monopol auf Geldproduktion ist ein latentes Risiko. Nun empfiehlt der belgische Finanzexperte Bernard Lietaer im *«Tagesanzeiger»* etwas Ähnliches. Die bestehenden Geldwährungen sind Monopole. Und Monopole sind schädlich. Das Finanzsystem braucht Alternativen, wie es sie in Form von Bonus-Meilen, Superpunkten und WIR-Geld bereits gibt. Weltweit gebe es bereits rund 5'000 solcher Alternativen. Daraus entsteht nach Lietaer erstens Wettbewerb unter den Währungen um das Vertrauen der Geldkonsumenten und zweitens Stabilität. Und weiter: «Das gegenwärtige System mit den nationalen Monopolwährungen ist wie ein Wald, in dem nur eine einzige Baumart wächst. Das ist sehr effizient, aber auch sehr gefährlich. Wenn ein bestimmter Schädling oder eine bestimmte Baumkrankheit auftaucht, vernichtet sie schlagartig den ganzen Wald. In ähnlicher Weise hat die jüngste Finanzkrise beinahe das ganze System einstürzen lassen. Wenn wir mehr Stabilität wollen, dann brauchen wir also solche Komplementärwährungen.»
- 18.09.2009 euckenserbe, Freunde der offenen Gesellschaft, <http://fdog.wordpress.com/>
Zu viele Autos auf dieser Welt
- «Der Grund für die Absatzkrise in der Automobilindustrie ist nicht die Wirtschaftskrise. Sie hat die Entwicklung nur beschleunigt. Weltweit werden 16 Millionen mehr Autos hergestellt als gekauft. Deshalb ist auch nicht die «falsche Modellpolitik» des einen oder anderen Herstellers entscheidend, sondern die weltweit bestehenden Überkapazitäten. Wären Opel, Chrysler und GM vom Markt verschwunden, wären diese Überkapazitäten mit einem Schlag verschwunden. So bezahlen die wirtschaftlich arbeitenden Autohersteller mit ihren Steuern den Erhalt der unrentablen Konkurrenten und müssen dauerhaft die eigene Produktion einschränken. Statt bei Opel kostet das jetzt Arbeitsplätze bei Ford und VW.»
- 08.09.2009 Manfred Messmer, Arlesheim Reloaded, <http://www.arlesheimreloaded.ch/>
Die schöne neue Konsumentenschutzdiktatur
- «Weil Druckerschwärze bis 1985 Blei aufwies, dürfen in öffentlichen Bibliotheken der USA nur noch Kinderbücher verliehen werden, welche nach 1985 gedruckt wurden. Selbstredend dürfen auch keine solchen Bücher mehr verkauft werden. Wer dagegen verstösst, bezahlt bis zu 100'000 Dollar Busse... Jetzt werden Tausende von Kinderbüchern aus öffentlichen Bibliotheken und Buchhandlungen verbannt und anschliessend verbrannt, pardon entsorgt... Die Konsumentenschutzdiktatur treibt erschreckende Blüten.»
- 02.09.2009 Dirk, erzliberal.de, <http://erzliberal.blogspot.com/>
Stimmzettel und Lottoschein
- «Amerikanische Ökonomen und Politikwissenschaftler haben die Chance berechnet, mit der ein Wähler den Ausgang der Wahl beeinflussen kann. Sie beträgt 1:60'000'000... Umgekehrt betragen die Kosten der (Online-)Abgabe eines Lottoscheins wenige Euro. Sein Erwartungswert ist kleiner als 1, aber wenigstens positiv. Die Kosten der Abgabe eines Stimmzettels an der Wahlurne bestehen in mindestens einer halben Stunde mehr aufgewendeter Zeit, wodurch die Bilanz unter Zugrunde-
- legung eines geringen Stundenlohns bereits negativ wird. Die Abwägung zwischen Lotto und Stimmweggabe schlägt vollends zugunsten des Lottos um, wenn man bedenkt, was man mit einer Stimme erreichen kann: der Ereigniswert ist in jedem Fall negativ; denn egal, wen man wählt, die Freiheit wird kleiner werden. Seine Stimme wegzugeben bringt einen negativen Erwartungswert mit sich.»